

Offene Kinder- und Jugendarbeit Worb Jahresbericht 2014

Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Worb (TJWO)



Einleitung

Seit 2013 werden alle wichtigen Informationen des Trägervereins offene Kinder- und Jugendarbeit Worb (TJWO) in einem sogenannten „Factsheet“ festgehalten. In kurzer und knapper Form können sich alle Interessierten ein Bild der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Worb machen. Ende 2014 wurde auch eine neue Website konzipiert, welche nicht einfach nur Grundlageninformationen, sondern in erster Linie Aktualitäten und Emotionen vermitteln soll. Die verschiedenen Controlling-Instrumente, das Factsheet und die Jahresrechnung sind Bestandteile des TJWO-Jahresberichts. Im Rahmen der Einleitung beleuchten wir deshalb nur einige kurze Themen und widmen dann den restlichen Jahresbericht einem Schwerpunktthema: der Partizipation.

Neues Team

Nach zusammengezählten 35 Jahren Engagement haben Franziska Wetli und Peter Jäger den TJWO verlassen, um neue Herausforderungen anzunehmen. Gleichzeitig hat Luca Patocchi die Ausbildung zum Sozialpädagogen abgeschlossen. Nicole Joerg Ratter übernahm die Stellenleitung von Franziska Wetli, um ebenfalls im Sommer, bis Ende 2014 in den Mutterschaftsurlaub zu gehen.

Dank dem ausserordentlichen Engagement des neuen Teams konnte trotz der grossen Herausforderung das geplante Programm mit Erfolg realisiert werden. Nach einer halbjährigen Übergangslösung freuen wir uns, mit unserem frischen und top motivierten Team in Vollbesetzung ins neue Jahr zu starten.



Urs Rohrbach, Jugendarbeiter (70%), Jonas Niederhauser, in Ausbildung (50%), Nicole Joerg Ratter, Stellenleiterin (50%), Andrea Fiechter, Praktikantin (70% bis Ende 2014), Graziella Cisternino, Jugendarbeiterin (70%).

Träff-Fescht

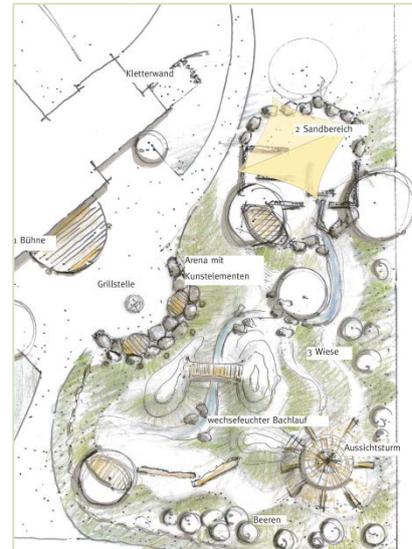
Das im Rahmen der Strategie 2013 verstärkte Engagement im öffentlichen Raum und im Jugendtreff hatte auch organisatorische Konsequenzen: Die Fachstelle an der Wydenstrasse 6 wurde aufgegeben und die Büroarbeitsplätze in Nebenräumen am äusseren Stalden 3 konzentriert. Gleichzeitig konnten dank einem Darlehen die Räume im Freizeithaus für die erweiterte Kinder- und Jugendnutzung fit gemacht werden. Mit dem „Träff-Fescht“ am 3. Mai 2014 mit über 400 Besuchenden wurde der Umbau des Freizeithauses und die Neuausrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit Worb gefeiert.



Robi Rüfenacht / Spielplatzprojekt beim Freizeithaus

Kinder und Jugendliche brauchen für ein gesundes Aufwachsen Freiräume und gestaltbare Orte. Hier werden Räume kreativ gestaltet, neue Kompetenzen erworben und soziale Integration gelebt. Attraktive Bewegungs- und Spielräume für Kinder sind Bestandteile der ersten Strategie der offenen Kinder- und Jugendarbeit Worb. Die weiteren Strategien (Mitwirkung, Prävention usw.) setzen teilweise öffentlich zugängliche Infrastrukturen voraus.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit Worb ist Langfristmieterin der gemeindeeigenen Parzellen am Äusserer Stalden 3. Es ist ein Glücksfall, dass direkt vor dem Freizeithaus Worb eine ausgezeichnete geeignete Landfläche zur Verfügung steht. Eine Befragung von Eltern und Kindern aus dem Gemeinwesen hat ergeben, dass die Eltern für einen attraktiven, erlebnisorientierten Spielplatz gerne einen gewissen Weg auf sich nehmen würden, denn einerseits gibt es in der ganzen Gemeinde keinen vergleichbaren Ort und zweitens ist eine gewisse sanitäre Infrastruktur durch das Freizeithaus bereits vorhanden. Entsprechend hat der TJWO eine Konzept für das Areal des Freizeithauses erstellen lassen, welches – abgesehen von der Finanzierung – in der Schublade bereit liegt (vergleiche www.jugendarbeit-worb.ch). Aus Rücksicht auf das noch dringendere Vorhaben Neustart „Robi“ Rüfenacht hat der Vorstand das eigene Projekt jedoch sistiert.



Der „Robi“ Rüfenacht ist für die Familien im Scheyenholz von grösster Bedeutung. Als zentral gelegene Grünfläche im stark verdichteten Quartier ist der Robi Begegnungs- und Bewegungsort für die Quartierbevölkerung. Angesichts der für Worb höchsten Ausländerquote ist der „Robi“ gerade für Kinder und deren Eltern auch wichtiger Ort der Sozialisation und Integration. Allerdings ist der „Robi“ in sehr schlechtem Zustand. Strategische und organisatorische Fragen stellen sich (wer ist zuständig für die Infrastruktur, wer für den Betrieb, die Schrebergärten usw.). Deshalb hat der TJWO ab Sommer 2014 darauf hingearbeitet, gemeinsam mit dem Spielplatzverein „Robi“, der evang.-ref. Kirchgemeinde und der Dorfgemeinschaft Rüfenacht auf institutioneller Ebene neue Grundlagen zu schaffen. Im nächsten Jahr wird es darum gehen, konkrete Schritte zu ermöglichen in Richtung:

- Neuregelung Infrastruktur und Betrieb unter verbindlichem Einbezug der öffentlichen Hand;
- Sanierung Anlagen;
- Weiterentwicklung sozio-kulturelle Animation für Kinder in Familienarbeit (Einbezug Umfeld in Angebotsgestaltung);
- Koordination Rahmenprogramm mit Quartierorganisationen und anderen Playern.

Partizipation

Partizipation ist eines der wichtigsten Arbeitsprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie ist nicht nur grundlegendes Ziel der Arbeit (Demokratisierung der Gesellschaft), sondern auch eine Haltung (Kinder und Jugendliche können ihre eigene Situation beurteilen und sich dazu äussern). Weiter ist Partizipation Zweck und Methode, um andere Ziele der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erreichen. Partizipation hilft, die Aufwuchsbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Da formelle Beteiligungsformen Kinder und Jugendliche oftmals ausgrenzen, ist es Aufgabe der offenen Kinder- und Jugendarbeit, informelle Formen von Partizipation zu institutionalisieren und insbesondere

projektbezogene Formen zu fördern, um diese Lücken zu schliessen und Kindern und Jugendlichen ein Mitspracherecht einzuräumen.

Im Jahr 2014 haben viele Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit Worb mit unterschiedlichem Mitwirkungsgrad stattgefunden. 3 Beispiele:

1 Im Frühling fand ein JungleiterInnenkurs statt, an welchem 7 Jugendliche teilgenommen haben. Diese wurden ausgebildet, um an Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit Worb, welche auf Kinder ausgerichtet sind, mit zu helfen. Im Kurs haben sie sich mit folgenden Themen auseinandergesetzt: Eigene Stärken und Schwächen, Rolle als Jungleiterin/Jungleiter, Teamprozess, Erste Hilfe, Planung und Umsetzung von Projekten. Sie haben mit Unterstützung der Jugendarbeitenden das Projekt „24h Wald“ geplant und durchgeführt. Sie haben Verantwortung für einzelne Themenblöcke übernommen, sich überlegt was es braucht, um diese 24h attraktiv zu gestalten und sich ausserdem mit der Menüplanung, der Materialbeschaffung sowie den Sicherheitsmassnahmen auseinandergesetzt. Am Projekt „24h Wald“ haben 12 Kinder teilgenommen. Einige der ausgebildeten Jungleiterinnen / Jungleiter konnten bei der Umsetzung der Robiwoche, der Waldwoche sowie der Modi- und Gielewoche die Jugendarbeit unterstützen.

2 Im Frühjahr hat die Kulturgruppe zusammen mit der „Ü16-Gruppe“ einen Anlass im Kulturraum im Freizeithaus organisiert, an welchem über 50 zahlende Jugendliche gezählt wurden. Beide Gruppen sowie die Betriebsgruppen des „Jugendtreffs im Freizeithaus“ konnten für die Mitarbeit am „Träff-Fescht“ gewonnen werden. Sie haben selbständig ihre Räume bewirtschaftet, für das Programm Verantwortung übernommen und bei der Abrechnung mitgewirkt.

3 Durch das Projekt „JugendMitWirkung“ konnte eine Gruppe von Jugendlichen gewonnen werden, welche nach einem längeren Meinungsbildungsprozess eine Mitwirkungsparty organisierte. Der „infinity effect“-Gruppe gehören 14 Jugendliche im Alter von 13 bis 20 Jahren an, welche im 2015 ihren nächsten Anlass organisieren wollen. Die Themen der engagierten 66 Jugendlichen werden also weiterhin bearbeitet. .

Merci!

Seit 1982 ist die offene Kinder- und Jugendarbeit Teil des Dienstleistungsangebots der Gemeinde Worb. Für die Umsetzung der jeweiligen Strategien zur offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Worb (TJWO) in seiner heutigen Form seit 1985 zuständig.

Einmal mehr kann ich als Präsident nur den Hut des Dankes und Wertschätzung ziehen, vor den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, vor den Mitarbeitenden, vor den Sozialbehörden und den vielen unterstützten Menschen in unserem Umfeld. Mir ist bewusst: Ein solches Engagement zugunsten des Gemeinwesens und der jüngeren Generationen ist aussergewöhnlich. Herzlichen Dank!



Jonathan Gimmel
Präsident

30. März 2015